

**Kultur**

## Digitaler Jahresrückblick 2020 des Frankfurter Denkmalamtes

### Herausragende Projekte der Archäologie und der Baudenkmalpflege in Frankfurt

von Ilse Romahn

(09.03.2021) Was bedeuten die Verfärbungen im Boden der ehemaligen römischen Stadt Nida? Warum sind Kloaken so interessant für die Archäologie? Wie erreicht man in der Baudenkmalpflege die Verträglichkeit historischer Bauzustände mit modernem Wohnkomfort?



Villa

Foto: Stadt Frankfurt

\*\*\*

Auch diese Fragen werden im Jahresrückblick für das Jahr 2020 des Denkmalamtes Frankfurt, diesmal in Form eines Video-Vortrags, beantwortet. Der Vortrag kann ab sofort digital über die Homepage des Denkmalamtes und dem Youtube-Kanal der Stadt Frankfurt unter <http://www.frankfurt.de/youtube> abgerufen werden.

Das Begrüßungswort spricht auch in diesem Jahr wieder Planungsdezernent Mike Josef, der die Bedeutung und Verantwortung des Denkmalamtes gegenüber dem geschichtlichen und kulturellen Erbe der Stadt Frankfurt herausstellt. „Eine der wichtigsten Aufgaben des Denkmalamtes ist es, sich sowohl um die inzwischen rund 10.000 sichtbaren Bau-, Garten- und Kunstdenkmäler als auch um die noch unerschlossenen und meist unsichtbaren Bodendenkmäler zu kümmern, die als Zeugnisse unserer Geschichte im Frankfurter Boden schlummern“, sagt Josef.

Im Anschluss stellt die Amtsleiterin Andrea Hampel die interessantesten Projekte des vergangenen Jahres der Bodendenkmalpflege sowie der Baudenkmalpflege vor. Zu entdecken gibt es besondere archäologische Funde und Befunde, denn Frankfurt ist reich an archäologischen Fundstellen. Die ältesten Funde stammen diesmal aus der Steinzeit, zeittypische Gruben konnten ausgegraben werden. Wie immer sind Ergebnisse aus der Römerzeit zu melden. Hier gelang der Nachweis der „Thermenstraße“ in der römischen Stadt Nida im Ortsteil Heddenheim. In Vorbereitung einer Baumaßnahme in Berkersheim fanden sich merowingerzeitliche Gräber, versehen mit reichen Grabbeigaben, unter anderem einem Knochenkamm mit Etui aus dem 7. Jahrhundert nach Christus. Ein zunächst unscheinbarer Mahlstein aus dem 19. Jahrhundert wirft als Teil einer Ölmühle ein Licht auf die Kolonialzeit Deutschlands.

Für die Baudenkmalpflege sind im Jahr 2020 zahlreiche Sanierungen von Wohnhäusern der Barockzeit bis an den Beginn des 20. Jahrhunderts erfolgt. Viele bauzeitliche Elemente konnten gerettet und wieder hervorgebracht werden. Sanierungsarbeiten in der Siedlung Römerstadt, die 1927 bis 1930 unter der Leitung von Stadtbaurat Ernst May entstanden ist, können als wegweisend für die Restaurierung und Sanierung der bedeutenden Siedlungen des Neuen Frankfurts gelten und dienen als Muster für weitere Maßnahmen. Frankfurt ist die Stadt der Hochhäuser und auch unter den Bankentürmen stehen Gebäude unter Denkmalschutz, wie das ehemalige Commerzbank-Hochhaus, erbaut in den Jahren 1970 bis 1973, dessen wertgebende, wenn auch problematische Außenfassade 2020 mit hervorragendem Ergebnis saniert werden konnte. (ffm)

**2019 Frankfurt-Live©**

Alle Rechte vorbehalten.